

WK	35
Kubl	35
Säbl	35
BGT	3

Wir Angehörigen der TU nehmen am 1. Mal geschlossen an der Kampfdemonstration teil

# Universitätszeitung



28. April 1982  
25. Jahrgang  
Nr. 9 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

## Wir demonstrieren zum Kampftag der internationalen Arbeiterklasse:

- Für Frieden und Sozialismus! Für die Politik zum Wohle des Volkes!
- Für die Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, für hohe Leistungen zur Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik!
- Für die sowjetischen Abrüstungsvorschläge! Gegen die imperialistische Hochrüstung und den NATO-Raketenbeschluß!
- Für aktive Solidarität mit allen antimperialistischen Kräften!



Blick ins Präsidium der Parteivortag am 21. April 1982. Herzlich begrüßte Gäste waren die Genossen Prof. Gregor Schirmer (6. v. r.), stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, und Dr. Bernd Böhm (4. v. r.), Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Betriebsleitung.

Fotos: Hojer (2)

## Gesellschaftswissenschaftler auf Kampfposition bei Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages

Marxismus-Leninismus tiefgründig und anschaulich lehren, Politik der SED überzeugend vermitteln

Die Aufgaben der Gesellschaftswissenschaftler unserer Universität entsprechend den qualitativ höheren Anforderungen der 80er Jahre standen im Mittelpunkt einer Parteivortag der TU am 21. April. Zu dieser schöpferischen Beratung in Verwirklichung des Kampfprogramms der Kreisparteiorganisation für 1982 konnte Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, die Genossen Prof. Schirmer, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, und Dr. Bernd Böhm, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Betriebsleitung, aufs herzlichste begrüßen.

Wie ein roter Faden zog sich durch die Aktivtagung die Verantwortung der Hochschullehrer bei der Heranbildung der politischen Motivation der Studenten der besten Studienleistungen als die entscheidende Voraussetzung erfolgreicher Absolvierung unserer Bildungsstätte und für hervorragende Bewährung beim

Besonders angesprochen wurden die Genossen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium. Sie propagieren die revolutionäre, wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse und haben eine große Verantwortung für die Ausprägung des politischen und geistigen Profils der Studenten. Anspornung und Anwendung des Marxismus-

Das von Genossen Prof. Martin Ruhnnow, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, vorgetragene Referat des Sekretariats der SED-Kreisleitung, die Diskussionsbeiträge der Genossen Prof. Helmut Heß, Prof. Erwin Herlitzkus, der Genossin Christine Werner, der Genossen Prof. Hans-Jürgen Jacobs, Dr. Franz Pieschak, Dr. Manfred Gerbert und Prof. Helmut Prose sowie das Schlußwort des Genossen Prof. Schirmer bestätigten eindrucksvoll: Die Gesellschaftswissenschaftler der TU stehen auf Kampfposition bei der weiteren erfolgreichen Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages.



Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Teilnehmer der Aktivtagung dem Referat der regen Diskussion und dem Schlußwort des Genossen Prof. Schirmer.

Ausgehend von einer positiven Bilanz, kritisch und konstruktiv wurden die Ergebnisse seit dem Politbürobeschluss vom 18. März 1980 eingeschätzt. Hemmnisse und Rückstände aufgedeckt, neue Aufgaben gestellt. Hauptaufgabe der TU ist und bleibt die Erziehung und Ausbildung hochqualifizierter Kader, die in jeder Situation die Politik der SED offensiv und leidenschaftlich vertreten und bedingungslos alle an sie gerichteten Aufga-

ben erfüllen. Wie ein roter Faden zog sich durch die Aktivtagung die Verantwortung der Hochschullehrer bei der Heranbildung der politischen Motivation der Studenten der besten Studienleistungen als die entscheidende Voraussetzung erfolgreicher Absolvierung unserer Bildungsstätte und für hervorragende Bewährung beim

Leninismus als Einheit von Wort und Tat - darauf kommt es an im Lehr- und Erziehungsprozess. Eine immer größere Bedeutung erlangt das Geschichtsbewusstsein. Mit der Kenntnis der Geschichte der SED, des harten und komplizierten Weges der Eroberung und erfolgreichen Ausübung der Macht der Arbeiterklasse andere mobilisieren und mitwirken.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Professor Dr. paed. H. Knauer, Sektion Berufspädagogik, zum 10. FDGB-Kongreß

## Höherer Beitrag zur Stärkung unseres Staates und Sicherung des Friedens

Mit großem Interesse habe ich die Ansprache des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den Delegierten des 10. FDGB-Kongresses verfolgt. Seinen Ausführungen stimme ich von ganzem Herzen zu. Ich gehöre zu denjenigen, die, wie Genosse Honecker sehr treffend formuliert, den 2. Weltkrieg mit all seinen Schrecken und Schändlichkeiten erlebten. Deshalb bin ich bereit, alles zu tun, was in meinen Kräften steht, damit der 3. Weltkrieg, wie ihn das Pentagon und die NATO-Stäbe planen, nicht stattfindet. Dazu gehört, daß ich als Hochschullehrer noch mehr als bisher jede Möglichkeit nutze, mit dazu beizutragen.



Auch das gehörte zu den Attraktionen der XIV. FDJ-Studententage: das Festspielszentrum vor dem Borkhausbau. Lesen Sie dazu bitte auf Seite 4.

Foto: Forts

## Volle Unterstützung den Vorschlägen der UdSSR für Abrüstung und Frieden!

Anläßlich der XIV. FDJ-Studententage an der Technischen Universität Dresden bekräftigten wir, die Studenten der Seminarsgruppe 80/09/04, unseren Willen, den Frieden dauerhaft zu erhalten. Noch braucht der Friede Flügel und Schwerte! Einseitige Abrüstungsschritte unsererseits würden sofort die Eigentümer des Kapitals auf den Plan rufen, um das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Wir stehen hinter der Friedensinitiative der Sowjetunion und versichern, daß wir jederzeit bereit sind, den Frieden gegebenenfalls auch mit der Waffe zu verteidigen.

Gemeinsam mit allen Friedenskräften gegen den NATO-Raketenbeschluß! Wir reißen uns in diese Bewegung ein und bekunden dies durch unsere geschlossene Teilnahme am Demonstrationblock der TU am 1. Mai 1982

Seminargruppe 80/09/04, Sektion Informationstechnik

## Vorfrende auf Quartiergäste

Genosse Prof. Janke, Sektion 22, wird sechs Teilnehmer des VII. Pioniertreffens aufnehmen

Die Angehörigen unserer Universität sind mit dabei, wenn es gilt, den zehntausenden jungen Gästen in der Elbestadt zum VII. Pioniertreffen erlebnisreiche Tage und einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten.

Auch in der Quartierwerbung gehen sie mit gutem Beispiel voran, z. B. in den Hausgemeinschaften und Wohnbezirken. Und sie prüfen vor allem im eigenen Haushalt, wie man durch „Zusammenrücken“ den erwartungsfrohen Mädels und Jungen aus allen Teilen der Republik eine behagliche Unterkunft in „Elb-Florenz“ schaffen kann. „Wir Dresdner wollen gute Gastgeber sein“, meint Genossin Ilse Kage, Sekretär der SPL in der Sektion Berufspädagogik, „und schon das allein ist ein triftiger Grund für mich, Pioniere bei mir aufzunehmen. Ich freue mich auf meine Gäste, war ich doch bereits zur Vorbereitung des Pioniertreffens von 1952 aktiv mit von der Partie.“

Genosse Prof. Rolf Janke, Wissenschaftsbereichsleiter an der Sektion Arbeitswissenschaften, wird sechs Pioniere bei sich zu Hause begrüßen. Sein Kurzkommunikat: „Macht davon bloß kein Aufhebens. Bei solch einem großen Ereignis wird nicht lange überlegt, sondern gehandelt. Wir haben alle Möglichkeiten geprüft und den nötigen Platz geschaffen. Für unsere Gäste sollen die Tage in Dresden in guter Erinnerung bleiben.“

## Freundschaftsfest in „Woche der DSF“

Alle Kollektive sind aufgerufen

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der TU Dresden veranstaltet im Rahmen der „Woche der DSF“ vom 8. bis 15. Mai 1982 ein „Fest der Freundschaft“. Damit soll in Auswertung des X. Parteitages der SED ein würdiger Beitrag zur Verwirklichung seiner Beschlüsse geleistet werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Mit reichem Potential der TU höchsten Wirkungsgrad sichern

Parteiaktivisten berieten über weitere Beschleunigung des Leistungszuwachses durch Wissenschaft und Technik / Orientierung für die thematischen Mitgliederversammlungen im Mai

Auf einer Parteivortag am 16. April beriet das Sekretariat der SED-Kreisleitung mit allen GO- und APO-Sekretären über die weitere Auswertung der Bezirksleitertagung vom 9. März 1982. Als Gast nahm Genosse Dr. Hartmut Herrlich, Sektorenleiter der SED-Betriebsleitung, teil. Diese Aktivtagung galt zugleich einer ersten Wertung der an unserer Universität erfolgreich verlaufenen Parteivortage und gab eine Orientierung für die thematischen Mitgliederversammlungen im Mai.

Genosse Vogt konnte feststellen: „Unsere Parteigruppen, APOs und die GOs ohne APOs bewiesen in den Wahlversammlungen eindrucksvoll ihre gewachsene Kampfkraft, ihre engere Verbundenheit mit den Angehörigen der TU, ihre Kampfbereitschaft und die Leistungsbereitschaft der Kommunisten unter den verhaftet nicht leichter gewordenen Bedingungen des Kampfes zielstrebig die Beschlüsse des X. Parteitages zu erfüllen, mit Schwierigkeiten fertig zu werden und so ihren Beitrag für die Gewährleistung der politischen Stabilität und Dynamik des Sozialismus und damit für die Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht zu leisten.“

Es war schon beeindruckend, wie erfahrene Hochschullehrer und junge Genossen Studenten gleichermaßen verantwortungsbewußt um neue Ansprüche, Anforderungen an die Arbeit rangen, beste Erfahrungen wiedergaben, neue Verpflichtungen übernahmen, kritisch Mängel aufdeckten und gemeinsam voller Optimismus nach vorn orientierten. In den Mitgliederversammlungen Mai und bei der weiteren offensiven politisch-ideologischen Arbeit seien die Fragen unserer Verantwortung für die Er-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Erfüllte Parteivortagspflicht am Bereich Strahlenschutzphysik

## Mikrorechnergekoppeltes Auswertesystem schafft neue Qualität physikalischer Meßtechnik

Auf dem X. Parteitag der SED wurde deutlich, daß die 80er Jahre höhere Anforderungen an uns alle stellen, eine besonders große Verantwortung jedoch den Wissenschaftlern zukommt. Für die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereichs Strahlenschutzphysik der Sektion Physik bedeutete dies: Es ist notwendig, eine neue, höhere Qualität

der Abgabe der Verpflichtung hatten wir vom Kombinat Robotron lediglich die Zusage, daß der Mikrorechner nach 1981 geliefert würde. Im Dezember 1981 standen die Teile des K 1520 in unserem Labor, und dank der aufopferungsvollen Arbeit vor allem der Kollegen Dipl.-Phys. Ch. Meide und Dipl.-Phys. A. Wagner konnten



Die Kollegen Meide und Wagner bei der Arbeit am mikrorechnergekoppelten Auswertesystem für Festkörperdetektoren.

der physikalischen Meßtechnik zu schaffen, wenn die hohen Ziele in Wissenschaft und Forschung erreicht werden sollen. Die Realisierung einer solchen neuen Qualität bei der Lösung physikalischer Meß- und Steueraufgaben führt zu der Forderung, mikroelektronische Bauelemente und Verfahren umfassend einzusetzen. Unmittelbar nach der Beendigung des X. Parteitages verpflichtete sich deshalb ein Kollektiv von acht Hochschullehrern, Mitarbeitern und Studenten des WB Strahlenschutzphysik zur Entwicklung eines neuartigen, mikrorechnergekoppelten Auswertesystems für Festkörperdetektoren auf der Basis der optisch bzw. thermisch stimulierten Lumineszenz. Diese Detektoren lassen sich zur Dosimetrie von Gamma- und Neutronenstrahlung einsetzen.

Das Betriebssystem, die erforderlichen Programme und die dazugehörige umfangreiche Steuerelektronik entwickelt und getestet werden. Voraussetzung für die erfolgreiche Lösung der gestellten Aufgabe war der Aufbau eines Auswertegerätes für Detektoren mit Hilfe der optisch stimulierten Lumineszenz. Hierbei zeichneten sich insbesondere die Kollegen Dipl.-Phys. J. Fellinger und Dipl.-Phys. J. Henniger sowie die Mitarbeiter unserer Werkstatt unter Leitung von Meister C. Kleindt aus.

Der Termin für die Kopplung des Mikrorechners K 1520 mit dem Meßplatz war der 11. April 1982. Wir können heute voller Stolz sagen, daß unser Ziel erreicht wurde: Am 7. April konnte das komplette System in Aktion vorgeführt werden. Dabei war unsere Zielstellung durchaus mit einem Risiko verbunden, denn zum Zeitpunkt

Mit dem neuen, mikrorechnergekoppelten Auswertesystem können wir unsere meßtechnischen Möglichkeiten wesentlich erweitern. Die Erfassung und Verarbeitung von bisher nicht zur Verfügung stehenden Daten führt zu einer qualitativ höheren Form der Information und damit zur Verbesserung unserer Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Festkörperdosimetrie. Darüber hinaus werden die mit diesem Auswertesystem zu erwartenden Ergebnisse die Voraussetzung für bessere Konzeptionen bei der Meßgerätekentwicklung in der Industrie sein.

Prof. Dr. K. Häbner